



F. W. von Steuben  
1730 - 1794

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Carl Schurz  
1829 - 1906

## In dieser Ausgabe

Beilage zur  
USA-Reise

Ohne Sicherheit  
keine Freiheit Seite 3

Neues vom Interns-  
Programm Seite 4

Nr. 16, Dezember 2007

www.steuben-schurz.org



Diskutierten über Menschenrechte (von links): Kerry Lynn Johnson, Ralph Giordano, Seyran Ates und Prof. Hans-Jürgen Puhle.

# Kampf für Menschenrechte

Anwältin Seyran Ates ausgezeichnet / Grundrechte gegen islamistische Intoleranz durchsetzen

In „Würdigung der großen Verdienste um die Rechte der Frau in der muslimischen Bevölkerung“ wurde in Frankfurt im Beisein zahlreicher Gäste, darunter des Schriftstellers Ralph Giordano, der Menschenrechtspreis 2007 der Ingrid zu Solms Stiftung (IzS) an Seyran Ates (Berlin) vergeben.

Die Preisstifterin, Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG), betonte, mit Seyran Ates die geeignetste Persönlichkeit für den Preis „gesucht, gesprochen und ge-

funden“ zu haben. Dass die deutsche Rechtsanwältin türkisch-kurdischer Herkunft ausgezeichnet werde, würdige in besonderem Maße deren Arbeit gegen die Diskriminierung türkischer Frauen. Über Leben und Wirken von Ates erfuhren die Zuhörer in der Laudatio der Professorin Anna Starzinski-Powitz vom Vorstand der IzS-Stiftung.

Für Gäste aus der Steuben-Schurz-Gesellschaft, der IzS-Stiftung sowie des Zonta-Clubs gab zu Solms einen Überblick über Ziele und Motive der seit 1994 existierenden Stif-

fung. Deren Anliegen sei, weibliche geistige Eliten in Wissenschaft, Kultur und bei der Durchsetzung der Menschenrechte zu fördern. In allen Bereichen sei es notwendig, den Frauen auf ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Weg notwendige Ermutigung und Unterstützung gegen Widerstände, Vorurteile, Verdrängung und Diskriminierung zu geben.

An die Preisvergabe schloss sich eine Podiumsdiskussion über „Einwanderung und Integration in USA und Deutschland am Beispiel der

Türkei“ an. Gräfin zu Solms wies auf die Einwanderungssituation in Deutschland hin. Hier kämen 85 Prozent der Zuwanderer aus bildungsfernen Schichten, während in den USA der gleiche Prozentsatz der Einwanderer hochqualifiziert sei.

Seyran Ates, Ralph Giordano und Kerry-Lynn Johnson setzten sich nachdrücklich für Korrekturen an einer aus ihrer Sicht verfehlten Einwanderungspolitik ein. Es gebe im Zusammenleben der muslimischen und der freiheitlich-demokratischen Kultur eine besorgniserregende Entwicklung.

Ates forderte ein Einwanderungsgesetz. Mit Professor Puhle als Moderator waren sich die Diskussionssteilnehmer einig, dass Grundrechte, Freiheit des Wortes und der Gedanken gegen Intoleranz und Bedrohung für Leib und Leben auf grundgesetzlicher Basis strikt durchgesetzt werden müssen.

Aus persönlicher Erfahrung der Bedrohung und Einschüchterung hoben besonders Ates und Giordano hervor, wie wichtig der Mut eines jeden sei, offen und frei seine Meinung gegen islamistische Intoleranz zu äußern. Nur dies könne für die „schweigende muslimische Mehr-

## WER SIE SIND, WAS SIE TUN

**SEYRAN ATES** wurde 1963 in Istanbul geboren. Sie kam 1969 nach Deutschland, studierte in Berlin Jura und hatte von 1997-2006 eine eigene Anwaltskanzlei in Berlin-Mitte, in der sie hauptsächlich Migrantinnen/Musliminnen vertrat. Nach Bedrohungen und jahrelangen Anfeindungen sowie einem tätlichen Angriff nach einem Scheidungstermin gab sie ihre Zulassung als Anwältin zurück.  
Seit dem 6. September 2007

ist sie wieder als Anwältin zugelassen.

**RALPH GIORDANO** ist seit Jahrzehnten einer der profiliertesten und angesehensten Publizisten. Der Journalist, TV-Dokumentarist und Schriftsteller erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz, den Leo-Baeck-Preis und den Rheinischen Literaturpreis Siegburg.

**KERRY LYNN JOHNSON**, Assistant Vice-President Deutsche Bank, ist stellvertretende Vorsit-

zende des Präsidiums der Kommunalen Ausländervertretung (KAV) in Frankfurt am Main.

**HANS-JÜRGEN PUHLE**, Professor für Comparative Politics, Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und Direktor des Zentrums für Nordamerika-Studien (ZENAF), Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Letzte Bücher: Democracy, Intermediation and Voting on Four Continents (2007); Defekte Demokratie (2006).

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3

AUF EIN WORT ●●●●

Dr. Ingrid  
Gräfin zu  
Solms-  
Wildenfels



**Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde der Steuben-  
Schurz-Gesellschaft!**

Dies ist bereits die letzte Kolonne 2007, das Jahr ist schon wieder verfliegen! Für uns war es fraglos ein erfolgreiches Jahr. Die Mitgliederzahl ist weiter im Steigen begriffen, die wieder belebte Landesgruppe Berlin/Brandenburg entwickelt sich hervorragend, und das „USA-Interns-Program“ oder: „deutsch-amerikanisches Praktikantenprogramm“ wird immer bekannter – um nur drei hervorragende Punkte unter vielen zu nennen. Die Reise der SSG-Mitglieder nach USA war sicher rundherum erfolgreich, wir konnten viele interessante Menschen kennen lernen und sie für uns als Gesellschaft interessieren. Hier sind besonders die Kontakte zu den deutsch-amerikanischen, aber auch zu den rein amerikanischen Handelskammern in Wisconsin zu nennen, die wir für unsere Studenten brauchen.

Leider wird unsere Büroleiterin Barbara v. Kittlitz uns zum Jahresende verlassen, um ganz in ihre geliebte Schweiz zurückzukehren, nachdem sie zwei Jahre bei uns war. Ich werde sie sicher vermissen und wünsche ihr auch an dieser Stelle alles Gute!

Ihnen allen möchte ich für die rege Beteiligung an den Veranstaltungen danken! Es macht Freude, wenn man sieht, dass die Mitglieder „mitgehen“. Für Hinweise und Anregungen bin ich weiter dankbar, besonders im Jahr 2008, denn wir starten in das 60. Jahr der Steuben-Schurz-Gesellschaft und wollen uns gut und unserer Geschichte entsprechend repräsentieren. Helfende Hände sind dabei gern gesehen! Wir haben viel vor! **Ihnen und Ihren Familien wünsche ich jetzt ein harmonisches, frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!**

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre

**Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-  
Wildenfels, Präsidentin**

# Ein Dank nach Wisconsin

Nach dem Besuch einer SSG-Delegation in New York und Wisconsin (siehe Beilage „Extrablatt“) schrieb SSG-Präsidentin Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels an den Gouverneur des Staates Wisconsin, James Edward (Jim) Doyle. Der 1945 geborene Demokrat ist seit 2003 Gouverneur Wisconsins, war 2006 wieder gewählt worden.

**Sehr geehrter Herr Governor Doyle,**

nach Hessen zurückgekommen, möchte ich nicht verabsäumen, mich bei Ihnen sehr herzlich für den Empfang zu bedanken, den Sie mir, Vizepräsidenten Dr. Young, seiner Frau Sigrid und Gunnar Schanno am 20. September gegeben haben.

Es war ein sehr beeindruckender Vormittag, einmal durch die großartige Umgebung Ihres Amtssitzes, aber vor allem durch Ihre

hilfreichen Äußerungen und durch Ihre persönliche, sehr freundliche Ausstrahlung! Sie haben unsere Arbeit für die deutsch-amerikanischen Beziehungen und unser USA- Interns-Studentenprogramm äußerst liebenswürdig beurteilt! Die Zukunft eines Landes liegt in der Ausbildung seiner Jugend! Darin sind wir einig.

Wir hoffen, dass nun viele für den Austausch nötige Kontakte durch die Handelskammern hergestellt werden können. Dies war der Hauptzweck unserer Reise.

Falls Sie, sehr geehrter Governor Doyle, von Amerikanern aus Wisconsin hören, dass Sie einige Zeit in Hessen verleben werden, so möchte ich noch einmal daran erinnern: die Steuben-Schurz-Gesellschaft möchte gern für neu ankommende Familien hilfreich sein! Durch unsere Haupt-, Ladies- und

Juniorengruppen sind wir dazu geeignet! Wir werden zu diesem Zweck weitere Flyer zur Verfügung stellen. Seien Sie versichert, dass Sie in unserer Gesellschaft begeisterte Freunde Ihres Landes gefunden haben!

Es ist nicht übertrieben, wenn ich auf dem Abschiedsempfang der Steuben Schurz Gesellschaft und des Freundschaftsvereins Hessen/Wisconsin in Madison sagte: wir wollen die Kontakte zwischen unseren Ländern durch persönlichen Einsatz verstärken helfen, indem wir versuchen, die Jugend zu verbinden, die die Zukunft ist. Dabei hilft die Schönheit Ihres Landes und die Freundlichkeit seiner Bewohner!

Gern gebe ich Ihre Grüße an Ministerpräsident Roland Koch weiter!

Mit nochmaligem Dank und freundlichen Grüßen

## Deutsches Stipendium für amerikanische Politik-Studentin

**22**Jahre alt ist die amerikanische Politik-Studentin Courtney O'Brien, die jetzt mit dem Berliner Luftbrücken-Stipendium 2007/2008 der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) in Höhe von 3000 Euro ausgezeichnet wurde. Courtney stammt aus dem Staat Minnesota, besuchte aber die angesehene katholische Marquette University in Milwaukee, Wisconsin, Hessens Partnerstaat. An der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe-Universität will sie die deutsche Hochschul-Reformdiskussion studieren.

Nach Deutschland kam Courtney mit einem Stipendium der Fulbright-Kommission, das von der SSG um deren Luftbrücken-Stipendium ergänzt wurde. Die Steuben-Schurz-Gesellschaft vergibt ihr Stipendium von 3000 Euro jährlich zur Erinnerung an die 32 US-amerikanischen Piloten und Navigatoren, die in der Zeit der sowjetischen Berlin-Block-

ade bei Luftbrückeneinsätzen für das freie West-Berlin ihr Leben gaben, betont Steuben-Schurz-Vizepräsident Klaus Scheunemann, seit 20 Jahren Betreuer der Stipendiaten. Ihren Scheck erhielt Courtney O'Brien beim traditionellen Thanksgiving Dinner von SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels. (red)

<b>LIMERICK</b>	<p><b>'ne Studentin weither aus Wisconsin zog zum Partnerstaat Hessen es hin weil das Mädchen war helle Steuben-Schurz war zur Stelle mit Stipendium und Freundschaft im Sinn!</b></p>	von Klaus Scheunemann
-----------------	--	-----------------------

## - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE -

Alle Angaben ohne Gewähr, erstellt nach den bei Redaktionsschluss verfügbaren aktuellsten Unterlagen. Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen im Internet unter [www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)

**11. Januar**, Neujahrsempfang mit Staatsminister Volker Hoff, „Deutschland nach der Ratspräsidentenschaft“, 12 bis 14 Uhr, Hotel Hessischer Hof, Frankfurt am Main

**16. Januar**, Jazzkombo spielt für Newcomer der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Jazzkeller, Frankfurt am Main

**Dienstag, 26. Februar**, Vortrag Henrik M. Broder, „Die letzten Tage Europas“, HypoVereinsbank, Frankfurt am Main

**Mittwoch, 5. März**, SSG-Generalsammlung, Kanzlei CSM/

Jung, anschließend Kurzvortrag MdB Amman, Heinz Riesenhuber, 18.30 Uhr, „Zur Arbeit der Parlamentarischen AG USA im Deutschen Bundestag“, Frankfurt am Main  
**April**, Vortrag, Sauerborn, Aufsichtsratsvorsitzender UBS „Deutschland und die Bankenkrise in den

USA“, Frankfurt am Main  
**Mai**, SSG-Medienpreisverleihung, Presseclub, „Das Bild der USA in den Medien“

**Juni**, Orientierungsseminar für Teilnehmer des Austauschprogramms USA Interns, Langestraße, Frankfurt am Main

## IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation  
**Herausgeber:** Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Langestr. 25-27, 60311 Frankfurt.  
**Internet:** www.steuben-schurz.org.  
**Redaktion:** Roland J. Metzger (DJV) Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redak-

tion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.  
**E-Mail-Adresse der Redaktion:** metzger@steuben-schurz.org  
**Layout:** Claudia Eysell-Metzger (DJV)  
**Satz:** Helmut Schaffer Grafik & Satz, Hofheim-Wallau  
**Druck:** Copy Company Kelkheim GmbH

# Ohne Sicherheit keine Freiheit

Minister Volker Bouffier bei der SSG

Das Thema „Moderne Sicherheitspolitik in Zeiten globaler Herausforderung“ hätte kaum aktueller sein können, waren doch erst wenige Wochen zuvor drei der Zugehörigkeit zu einer terroristischen Gruppe Verdächtige unweit von Frankfurt festgenommen und vor Monaten im Bahnhof Köln ein Bombenattentat in letzter Minute verhindert worden.

Mit seinem Motto „Ohne Freiheit keine Sicherheit, ohne Sicherheit keine Freiheit“ schlug Bouffier vor SSG-Mitgliedern die Brücke von zwei der wichtigsten Maximen des Grundgesetzes zu sicherheitspolitischen Erfordernissen.

Die Aktualität wurde durch ein Interview des Ministers zum gleichen Thema mit der FAZ-Sonn-

tagszeitung (16. 9.) und einen FAZ-Bericht über den Vortrag betont. Die Zeitung schrieb: „Innenminister Bouffier referierte vor allem über islamistischen Terror, der auch in Frankfurt drohe. Es dürfe keine Entwarnung geben, erst recht nicht nach den jüngsten Ermittlungserfolgen. Vor allem in Frankfurt gebe es mit dem größten Flughafen des Kontinents, der in Deutschland einzigartigen Hochhauskulisse und den vielen internationalen Organisationen, die sich hier niedergelassen hätten, eine hohe Dichte von Gefahrenorten. Die Bürger müssten sich der Bedrohung durch den Terror bewußt sein, nicht nur in den nächsten Monaten, sondern in den nächsten Jahren. Er kritisierte dabei, wie die Sicherheitslage in der Öffentlichkeit wahrge-



Volker Bouffier

nommen werde. Unmittelbar nach Terroranschlägen bestimme das Maß des Entsetzens, wie akut die Gefahr eingeschätzt werde. Die Halbwertszeit des Schreckens wer-

de jedoch von Anschlag zu Anschlag kürzer, das zeige auch die Medienberichterstattung. ‚Aber Sicherheitspolitik, die sich nach Schlagzeilen richte, muß scheitern‘, sagte Bouffier. Sicherheitspolitik, wie er sie verstehe, fange nicht erst mit der Festnahme von mutmaßlichen Terroristen an. Ziel sei es vielmehr, extremistische Gesinnung schon im Keim zu ersticken. Bouffier sprach von einem ‚Kampf um die Köpfe‘. Deshalb beobachte der Verfassungsschutz schon zehnjährige Muslime, die in Camps in Hessen auf den Heiligen Krieg eingeschworen würden. ‚Wenn wir uns mit denen erst beschäftigen, wenn sie fünfzehn Jahre alt sind, haben wir die Schlacht schon verloren.‘“

GERHARD LASKE

Flagge zeigte die Steuben-Schurz-Gesellschaft beim Newcomers Festival 2007 „Welcome to Frankfurt-Rhein-Main“. Im Römer drängten sich etwa 5000 Besucher. So konnte sich keiner der etwa 80 Aussteller allein fühlen. Hessen stellte sich vor und präsentierte, wie und wo

ein Bürger, der sich im internationalsten Bundesland niederlässt, seine Informationen für Bildung, Leben und Arbeit holen kann.

## SSG in guter Position

Newcomers Festival

Festivalcharakter hatte diese siebente Informationsmesse dank ihrer Mischung aus Informationsveranstaltungen und folkloristischen Präsentationen.

Die bühnenah und damit günstig positionierte SSG war über den langen Tag mit viel Interesse bedacht. Gräfin zu Solms-Wildenfels, auch im Gespräch mit Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth, Präsidiumsmitglied Dr. Thomas F. Young, Kathy Johnson, Juliane Adameit, alle wurden von den Standbesuchern eifrig nach Informationen befragt. Novum für die SSG war eine von USA Interns-Koordinatorin Juliane Adameit initiierte Talkrunde. Geleitet von der BBC-Moderatorin Adele Hodgson bot die Runde für die SSG Gelegenheit, Aufmerksamkeit zu erhalten, als Dr. Young die Essentials der SSG erklären, Kerry Lynn Johnson Gründe nennen konnte,

warum sie Mitglied in der SSG geworden ist und Praktikant Adam Shelton seine wertvolle Berufserfahrung und den großen Vorteil hervorhob, dass er als amerikanischer Praktikant ganz persönliche Erfahrungen in der deutschen Lebens- und Arbeitswelt sammeln kann. (scha)

### Tischel ist neue Chefin des Büros

Bettina Tischel, diesen Namen muss man sich nun merken. Denn er gehört der neuen Chefin im Büro der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG). Die Projektmanagerin, eine 1960 in Lübeck geborene Juristin, wurde bei Redaktionsschluss als Nachfolgerin der seitherigen Büroleiterin von Kittlitz eingearbeitet (lesen Sie dazu auch „Auf ein Wort“). (rjm)



Meinungsaustausch: Frankfurts OB Petra Roth (links) mit SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels. Bulletin-Foto: Adameit

Fortsetzung von Seite 1 –  
Kampf für Menschenrechte

heit“ Vorbild sein, so auch für junge Musliminnen, sich gegen Zwangsverheiratung vor Gericht zu wehren.

Lösungsansätze wurden genannt, es fielen Stichworte wie Integrierung statt fragwürdiger Assimilierung (Kerry Lynn Johnson), Änderung der

Regeln in der Einwanderungspolitik (Ralph Giordano), Europäische Leitkultur mit menschenrechtlichen Prinzipien (Seyran Ates), Citizenship, wie Amerika sie geprägt habe (Professor Puhle). Fragen blieben, etwa jene, wie kompatibel islamische Kultur mit säkularer, demokratischer Tradition sei.

Die Zuhörer waren vom Optimismus, den Seyran Ates trotz schwerer körperlicher Bedrohung für die Zukunft sieht, stark beeindruckt. Sie glaube, versicherte sie, „dass es Frauen sein werden, die die Bewegung zum Erfolg führen werden mit dem Ziel einer toleranten muslimischen Gesellschaft und der Gleich-

berechtigung von Mann und Frau“. Der Menschenrechtspreis sei ihr Bestätigung, dass „ich es richtig gemacht habe und ich bin gottfroh, dass ich Verbündete habe“.

Gräfin zu Solms-Wildenfels ermunterte dazu, den Dialog mit der muslimischen Bevölkerung „offen und furchtlos“ zu führen. (scha/kst)

# Namen sind - Nachrichten -

**NORA WIEMER** ist von ihrem Amt als Vorsitzende der SSG-Jugendgruppe zurückgetreten. Den Grund liefert das berufliche Fortkommen. Dafür braucht die gelernte Bankkauffrau, die sich später für ein BWL-Studium an der Goethe-Uni in Frankfurt entschloss, mehr Zeit. Wiemer bleibt der SSG und der Juniorengruppe natürlich weiter erhalten. Sie werde sich, so die Auskunft in der Sitzung des SSG-Präsidiums, um einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die Führung der SSG-Juniorengruppe bemühen. Das Amt hatte die 24-Jährige im Frühjahr dieses Jahres übernommen. (rjm)

\*

**MARTIN SAMUEL LEIDIG**, in Gießen Student der Tiermedizin im zehnten Semester, absolvierte vom 29. Mai bis 3. August ein von der SSG unterstütztes Praktikum im Department für Pig Health and Production der North Carolina State University. Der 26-Jährige: „Durch dieses Praktikum konnte ich einen sehr genauen Blick in die Strukturen einer teilweise umstrittenen ‚Agrarindustrie‘ werfen, was mir einen Ausblick auf das, was vielleicht, wenn wir in der Europäischen Union kein klares Bekenntnis zum landwirtschaftlichen Familienbetrieb abgeben, in Europa in zwanzig Jahren auch üblich sein könnte, gegeben hat. Durch die Gegebenheiten von North Carolina entwickelte sich dort eine Region mit einer der weltweit

höchsten Viehdichte, was auf der einen Seite Großproduzenten wie Smithfield Foods ein sehr gut gehendes Geschäft ermöglicht, aber auf der anderen Seite aus Sicht der Tierkrankheiten massive Probleme, gerade mit schweinespezifischen viralen Krankheitserregern, mit sich bringt. Durch diese Problematik konnte ich allerdings im Bereich von epidemiologischen Fragestellungen und im Management von Krankheiten viele Erfahrungen mitnehmen.“ Doch da war noch mehr als die tiermedizinische Seite: die Lebensart, das gesellschaftliche System und das Verständnis der Amerikaner zur Politik. „Teilweise waren es sehr interessante Gespräche, die mir durchaus ein größeres Verständnis über die (meist republikanische) Volksseele des Südstaatlers gegeben haben ...“, sehr imponiert hat mir das Prinzip des Freedom of Speech. Wenn man mit einer Person ein wirklich offenes Gespräch führt ..., nimmt niemand ein Blatt der politischen Korrektheit vor den Mund, akzeptiert aber auch, ohne dass die Diskussion entgleitet, deine Meinung. Von den in europäischen Fernsehberichten ständig heraufbeschworenen sozialen Problemen in den USA habe ich wenig erlebt. Zwar kam ich häufig mit Einwanderern aus Lateinamerika und Angehörigen der Unterschicht auf den Farmen in Kontakt, nur diese Menschen waren mehr oder weniger zufrieden mit ihrem sozialen

Status, da sie prinzipiell ihr Schicksal (und damit ihren sozialen Status) selbst in der Hand hatten. Karrieren vom kleinen ‚Schweinehirten‘ zum Manager einiger Farmen bis hin zum Leiter der gesamten Schweineerzeugung waren eher die Regel und nicht die Ausnahme.“ Schließlich schreibt er in seinem Brief an USA-Interns-Koordinatorin **JULIANE ADAMEIT** auch: „Den wichtigsten Eindruck meines Praktikums bekam ich allerdings erst allmählich, als ich zurück in Deutschland war, den veränderten Blickwinkel auf die eigene Heimat und eine neue Perspektive im eigenen Denken.“ (rjm)



Schweine inklusive: Praktikant Martin Samuel Leidig. Bulletin-Foto: Privat

## Besuch bei Elvis-Fans

**E**lvis lebt! Das konnten einige SSG-Mitglieder bei der Eröffnung der Ausstellung „Friedberg – Army home of Elvis Presley“ im Capri-Club der Ray Barracks in der Wetterauer Kreisstadt erfahren. Unter ihnen war auch SSG-Direktoriumsmitglied und Elvis-Fan Dr. Thomas F. Young, für den während einer Pressekonferenz und eines Rundgangs durch die Präsentation alte Erinnerungen wach wurden. Die Anregung zum Besuch der Präsentation kam von SSG-Präsidentin Gräfin zu Solms-Wildenfels, nachdem sie den Organisator der Ausstellung, Dr. John Provan, bei einem Empfang im US-



Generalkonsulat kennen gelernt hatte.

Während der Jahre 1958-1960 diente Elvis Presley in den Friedberger Ray Barracks als Soldat. 1977 starb er im Alter von 42 Jahren. „An unfinished life“, urteilte Provan, der mit der Ausstellung (bis Mitte September) des „King of Rock 'n' Roll“ gedenken wollte. Er stellte mit Bedauern fest, dass mit der Ausstellung „60 Jahre US Army in Friedberg“ zu Ende gehen und fürchtet, dass mit dem Wegzug großer Teile der US-Armee Dokumente der Geschichte deutsch-amerikanischer Beziehungen unwiederbringlich verloren gehen. (scha)

## Frische Brise

Praktikantenprogramm mit neuen Impulsen

**D**ie Idee „1 x Deutschland hin und zurück“ oder „1x USA roundtrip“ für ein studienrelevantes Praktikum – das bewegt die Gemüter motivierter Studenten auf beiden Seiten des Atlantiks. Eine Möglichkeit das Partnerland kennen zu lernen, bietet das USA-Interns Programm der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG).

In diesem Jahr erreichten das USA-Interns-Büro 132 Anfragen von Studenten. 70 ausgewählten Bewerbern wurden Angebote unterbreitet, davon haben etwa 60 Bewerber ein Praktikum in USA/Deutschland angenommen. Zum ersten Mal läuft das Programm ganzjährig, ein neuer Modus, der eventuell auch zukunftsweisend ist. Für das „Von-Falkenhausen-Stipendium“ kamen allein aus Minnesota 13 Bewerber, vor allem aus den Ingenieursstudiengängen, von denen sechs Studenten die Interns-Zusage bekamen.

Neu wurden Universitäten in beiden Ländern angesprochen und Kooperationsideen entwickelt, unter anderem mit dem College of William and Mary, dem Georgia Institute of Technology, der Georgia University, California State University. Auch wurden Kooperationen mit Hochschulen in Deutschland verstärkt. Dazu reiht sich eine Plakattaktion an der Frankfurter Universität ein. Es gab Vorträge bei Uni-Events oder eine Aussteller-Beteiligung, etwa am RheinAhrCampus (Remagen), der FH Bingen, der Europafachhochschule Fresenius (Idstein) oder der Frankfurt School of

Management & Finance. Neue Arbeitgeber kamen beidseitig des Atlantiks in den „Club“ dazu: Galerie von Stechow, Lufthansa Technik AG, Heinrich Gillet GmbH-Tenneco, Visit America Inc., Chicago Meetings & More Inc., California Film Commission und viele mehr sind im Gespräch, denn das Netzwerk soll wachsen. Auf Veranstaltungen fand das Programm seine Plattform, so bei der Nacht des Lernens (IHK Frankfurt), Tag der Offenen Tür (ISF Frankfurt), Avanti-Bildungsmesse (Berlin) oder dem Newcomers Festival (Frankfurt). In den Medien war es ebenfalls präsent – so über ein Live-Interview bei Planet Radio oder redaktionelle Berichte in www.unikosmos.de, www.frankfurt-live.com, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Frankfurter Neuen Presse, Westfälischen Rundschau. Eine Studie der ZAV zu Erlebnisberichten von Praktikanten in Deutschland zitiert ebenso die Eindrücke von USA-Interns-Teilnehmern/SSG. Darüber hinaus ist die Online-Präsenz am Puls der Zeit alles. Das Programm ist neu auch in Portalen wie www.bildungsnetz-rhein.net, Deutscher Bildungsserver, www.ifa.de, OECKL mit Link und Kontaktadresse vertreten.

Nun heißt es, die neuen Programmpartner (American Friends of Germany – AFOG und die Deutsch-Amerikanische Auslandshandelskammer – AHK, New York) zu integrieren, um noch mehr Service, besseres Timing und zusätzliche Möglichkeiten für das Programm zu schaffen.

JULIANE ADAMEIT